

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

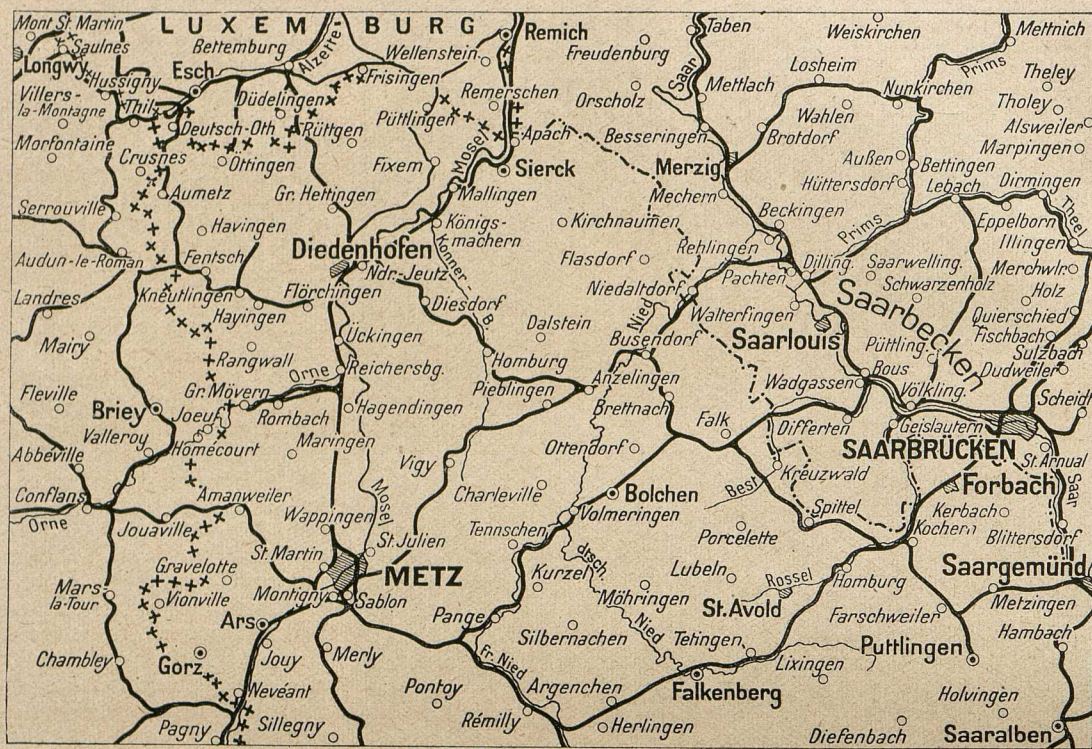
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Karte des Saargebiets.

satz zwischen den Räten und den aus den Landes- und Reichswahlen hervorgegangenen demokratischen Mehrheitsregierungen. Der bayrische Zentralrat der Arbeiter- und Soldatenräte zeigte keine Neigung, so kluglos von der Bildfläche abzutreten wie der allgemeine deutsche Zentralrat, der der Reichsversammlung willig das Feld geräumt hatte. Deshalb erstrebte der Kriegsminister Rohhaupter kurz vor dem Zusammentritt des Landtages die Bildung einer Heimatswehr zum Schutze der Volksvertretung. Dieser Plan führte zu Gegenkundgebungen in Augsburg, Nürnberg, München und zahlreichen anderen Orten, wobei sich Schießereien und Plünderungen ereigneten. Am 16. Februar sah man den bayrischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner selbst an der Spitze eines Zuges von Spartakisten und Unabhängigen, der eine Kundgebung gegen den Kriegsminister Rohhaupter sein sollte. Eisner stellte sich somit gegen ein Mitglied seiner eigenen Regierung auf die Seite der landesversammlungsfeindlichen Aufriührer. Er soll trotzdem wegen des Ausfalls der Wahlen die Absicht gehabt haben, dem Landtage am 21. Februar seinen Entschluß zum Rücktritt von der Regierung bekanntzugeben, da die Unabhängigen in Bayern nur über eine verschwindend geringe Anzahl von Anhängern verfügten. Als er jedoch kurz vor der Eröffnung des Landtages gegen 10 Uhr das Landtagsgebäude betreten wollte, erschoss ihn der Graf Arco-Valley.

Eine zweite schwere Bluttat an diesem für Bayern verhängnisvollen Tage ereignete sich kaum eine Stunde später bei der wegen der Ermordung Eisners auf 11 Uhr vertagten Eröffnungssitzung des Landtages. Als der Minister Muer seine Eröffnungsrede, in der er das Attentat auf Eisner scharf verurteilte, eben beendet hatte, erschien der Münchener Metzger Moïse Lindner im Versammlungsraum und schoß Muer nieder, der schwer verwundet wurde. Auch von den Tribünen fielen Schüsse. Den Abgeordneten Osel traf ebenfalls eine Kugel, die ihn tötete, während andere

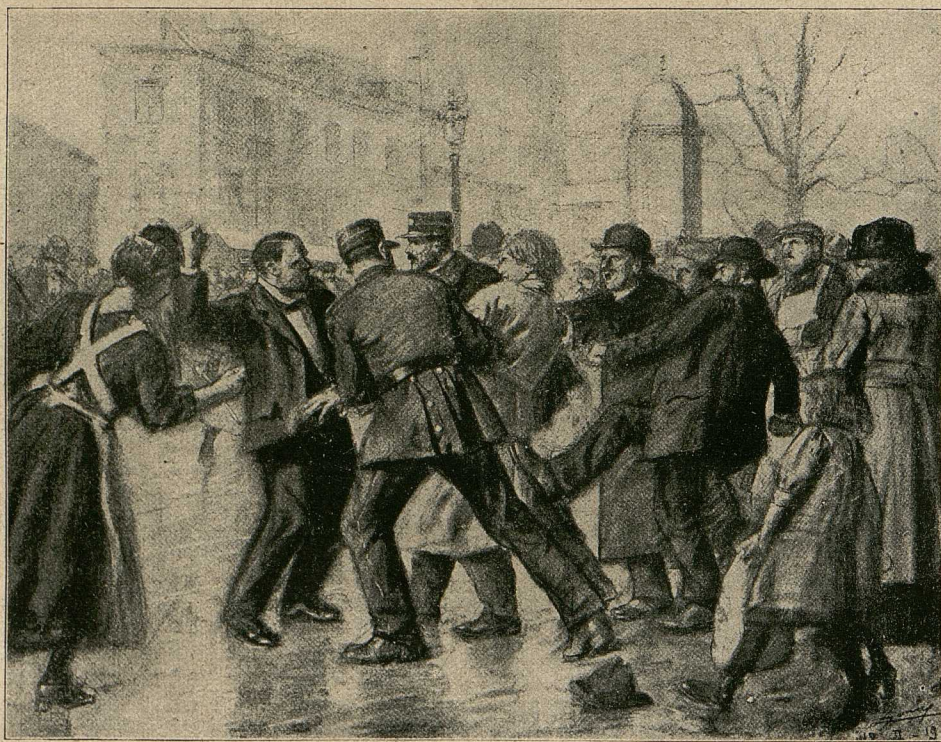
Politiker Verletzungen davontrugen.

Der Vorgang schien einen neuen Umsturz in Bayern zu verursachen. Allein die Arbeiterräte fühlten sich zur Durchführung der Räterepublik, die den Ausschluß aus dem Deutschen Reiche zur Folge gehabt hätte, zu schwach. Obwohl der Russe Dr. Lewien, dem die Unabhängigen Haase und der frühere Volksbeauftragte Barth aus Zweckmäßigkeitsgründen entgegentraten, auf Ausrufung einer Räterepublik drängte, entschloß sich der Münchener Rätekongreß nach lebhaften Auseinandersetzungen am 28. Februar zur Ablehnung der Räterepublik.

Massenstreik und Riesenkundgebungen hatten in diesen Tagen das wirtschaftliche

Leben Münchens und eines großen Teiles Bayerns völlig gelähmt. Als dann die Erregung abebbte, entwickelte sich, ausgehend von Halle, in Sachsen und Thüringen ein neuer Streikherd, der ganz Mitteldeutschland in Mitleidenschaft zog. Diese Bewegung war gegen die Reichsversammlung in Weimar gerichtet. Auch in diesem Falle war die Ungeschicklichkeit der Reichsregierung der unmittelbare Anlaß zum Streife gewesen. Ihr Verfahren gegenüber der Neunerabordnung hatte die hallischen Spartakisten mit einem Schein des Rechts lassen, die Regierung betreibe die Beseitigung der Zeugnerräte, obwohl sie die Arbeiterräte doch als wirtschaftliche Arbeitervertretungen anerkennen wollte.

Nur mit Schwierigkeiten* war es dem deutschösterreichischen Staatssekretär des Außern Dr. Otto Bauer



Verhaftung des Attentäters Emile Cottin, der auf den französischen Ministerpräsidenten Clemenceau einen Schuß abgab.

Nach einer Darstellung in der französischen Zeitschrift L'Illustration.